

Ulrike Isensee

VERNETZT

Transparente Textilkompositionen und abstrakte Flächengewebe

So vieles wurde schon über Ulrike Isensees Textilien gesagt und geschrieben – noch unerwähnte, wohlmöglich auch unentdeckte Aspekte zu beleuchten wird da zur Herausforderung.

Umgeben von Ulrikes Netzen der Fantasie fühlte man sich in der Galerie des BKV im bestem Sinne umgarnt. In dieser Ausstellung ihrer Wand- und Raumobjekte wurde das Faszinierende des Textilien optisch, haptisch - atmosphärisch intensiv erlebbar. Und wir konnten uns ganz auf ihre Schöpfungen für die Wand, für den Raum konzentrieren – unabhängig und losgelöst von allen Aspekten des Angewandten.

Welche Konsequenz hätte es wohl für jemanden hier völliges Neuland zu betreten?

Textile Accessoires von Ulrike Isensee?

Noch nie gehört, noch nie gesehen, noch nie bewundert, noch nie ungläubig ertastet und erfüllt oder sogar - verführerisch geschmückt - das eigene Selbst im Spiegel betrachtet?

Das ist nach diesen Jahrzehnten so erfolgreicher und kreativer Omnipräsenz des Werkes von Ulrike Isensee kaum vorstellbar. Ihre Allgegenwart auf allen einschlägigen Messen und Ausstellungen ist garantiert. Und an den Décolletés ihrer zahllosen internationalen Kundschaft nicht zu übersehen.

Und trotzdem erwartet ihr treues und stetig wachsendes Publikum insgeheim immer wieder eine raffinierte Überraschung, einen neuen Twist, um den sie das Objekt Schal, Stola, noch verfeinert, verändert und optimiert. Stilistisch ganz bei sich, verwöhnt sie ihre Fans zuverlässig mit überraschenden, noch nie da gewesenen Kreationen von schmeichelnder Ästhetik und Tragbarkeit, als Accessoires, als textile Schmuckstücke.

Dafür sind ihr im Laufe ihrer erstaunlichen Karriere alle nur denkbaren **Auszeichnungen** zuteil geworden.

1992 Förderpreis der HWK Hamburg

1995 Hessischer Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk

2004 Bochumer Designpreis

2004 Preis der Justus Brinckmann Gesellschaft

2008 Preis Kunstverein Seide

2011/13 nominiert für den WCC-Europe-Eunique Award

2014 Lotte Hofmann Gedächtnispreis für Textilkunst

2020 Ehrenpreis Kunsthandwerk, BK

2020 Preis HWK Hamburg, Bestes Einzelstück

Auch diese Kontinuität der immer wieder erneuten offiziellen Anerkennung und Bewunderung ist ungewöhnlich in einem Künstlerleben. Wohlverdient für ein Werk, das sich immer innovativ, niemals nachlassend, aus meisterhaft beherrschter Technik und Materialkenntnis, souveräner Stilsicherheit und grenzenloser Experimentierfreude speist.

Als Textilkünstlerin betritt Ulrike Isensee gestaltend immer wieder Neuland.

Sie selbst schreibt ihre kreative Offenheit dem Kunststudium zu, dem sie, nach einigen Jahren als freie Graphikerin, in den 80er Jahren ihre solide handwerkliche Ausbildung zur Handweberin folgen lies. Zu diesem Entschluss haben sie die Eindrücke einer Studienreise nach Mexiko - die Faszination an der farbenfrohen mexikanischen Webkunst - inspiriert.

Von Anbeginn hatte Ulrike als Weberin ein außergewöhnliches Gespür für die Komposition von Farben, erlesenem Material und Gewebestrukturen – sie schuf Klassiker die bis heute eine zeitlose Moderne im allerbesten Sinne ausstrahlen.

Sehr bald reizte sie darüber hinaus die Beschäftigung mit Transparenz, mit flottierenden Fäden und elastischen Modellierungen, mit webtechnischen Grenzgängen und Textilrecycling.

Ihre Freundschaft mit der Nähmaschine wurde immer enger und führte zu freien Assemblagen, in denen sich Farben und längst nicht nur textile Materialien als amorphe oder geometrische Formen in gewebten oder genähten Faden-Netzen wieder finden.

Für Ulrikes großen Wandbehänge und Textilflächen sind Licht und Schatten allgegenwärtige Spielgefährten, für die graphischen Kompositionen gleichermaßen wie in den dichten Material-Assemblagen. Schwebend, durchsichtig im Raum oder eigenwillig dreidimensional vor der Wand. Immer bewegt bewegend im Wechsel der Perspektive.

Und dann die haptischen Verlockungen!

Nahezu unwiderstehlich ist für die Betrachter der Drang, tastend nachzuprüfen ob der Eindruck des Weichen, Harten, Zarten, Massiven, stimmt, echt ist?

Filz, Daunenfedern, Stoffe, Plastik, Lametta, Luftschlangen, Videobänder, Ostergras, Kartenschnipsel und anderes bieten ungewohnte visuelle und taktile Ausdrucksmöglichkeiten.

Überraschende Zusammenhänge, strukturelle Verdichtung oder Vereinzeln, die reine Materialität ist absolut faszinierend und schafft, losgelöst von ihrer ursprünglichen Bestimmung, einen Grad ästhetischer Abstraktion, der zu individuellen Assoziationen geradezu einlädt.

„Landschaften der Erinnerung“ nennt Ulrike Isensee sie: „Meine Absicht war es, Erinnerungsobjekte zu erschaffen, mit denen BetrachterInnen sich identifizieren und die sie zusätzlich mit eigenen individuellen Erinnerungen füllen können.“ So glitzert und changiert die „Erinnerung an Silvester“ spiegelnd, silbrig und absolut festlich während die „Einkaufstour“, zusammengesetzt aus Plastiktüten ausgestanzten Polka Dots, dem bunten Trubel einer Fußgängerzone zur Hauptgeschäftszeit in nichts nachsteht.

Im Rahmen des Hamburger Architektursommers, der sich thematisch mit dem hundertsten Gründungsjubiläum des Bauhauses beschäftigte, konzipierte Ulrike Isensee die Ausstellung „Vernetzt“.

Dafür entstanden Arbeiten, die als Neuinterpretationen von Gestaltungsansätzen der Künstlerinnen Anni Albers, Ruth Hollos und Gunta Stölzl zu verstehen sind.

Sie zitiert in diesen Wand- oder Raumobjekten gestalterische Grundlagen des Bauhauses im Arrangement geometrischer Flächen, die in einem genähten Gitternetz drapiert und befestigt wurden.

Eine weitere Serie widmete Ulrike der Gegenüberstellung von „Anarchie und Ordnung“ und gestaltete sie als Hommage in formaler Anlehnung an Werke der Künstlerinnen Sonia Delaunay und Nicki de Saint Phalle.

Das positive Bunt der amorphen Formen aus Seide, Baumwolle, handgewebtem Leinen, Pailletten- und Glitzerstoffen in „Hommage a Nicki de Saint Phalle“ schwärmt über bzw. durch das filigran gezeichnete Fadengitter. Dieses behauptet sich als zartes Kariert auf den monochromen Farbflächen und tritt in den schwarz-weiß gemusterten Flächen zurück was insgesamt einen spannenden räumlichen Effekt ergibt. All das scheint direkt in dem berühmten Tarot-Garten gepflückt.

Die „Hommage a Sonia Delaunay“ gewinnt ihre räumliche Dimension zusätzlich aus der Überlagerung unterschiedlich dimensionierter Kreise aus bunten Seiden- und Baumwollstoffen, die in ihrer Dynamik an das wirbelnde Spiel eines Meisterjongleurs erinnern.

Die dichte Materialität eines leuchtenden Rots widmet Ulrike Isensee der verehrten Anni Albers. Das streng geometrische Spiel des Gewebes lebt aus dem subtilen Kontrast von Glänzend und Matt.

Glamour, Panache, Blut! Was mag einem noch alles in den Sinn kommen wenn man vor dieser Fläche steht, die in permanent changierender Variation begriffen ist?

Eine weitere Hommage an Anni Albers - aus Plastiktüten und Polyestergergarn - erinnert mich in seiner klaren geometrischen Gestaltung und subtilen Transparenz sofort an die spektakulären Josef-Albers-Fenster im Haupttreppenhaus des Leipziger Grassi Museums – müssen auch diese vielleicht eher „Anni“ zugesprochen werden?

Nicht nur die weltberühmte japanische Künstlerin Yayoi Kusama ist dem Charme von Polka Dots erlegen. Auch Ulrike hat das Potential der Punkte für ihre textilkünstlerischen Werke erkannt und reizt diese gekonnt aus. Mit ihrem Arrangement schwebender, mediterran farbener Sphären im Netz gelingt ihr eine wunderbare „Hommage an Gunta Stölzl“. Sie trifft auf geniale Weise die Ausstrahlung der in Aquarellfarben ausgeführten Textilentwürfe der Bauhaus-Weberin, in transluzenter Farbig- und Leichtigkeit.

Darüber hinaus gelingen ihr auch mit den Arbeiten „Dark Side of the Moon“ und „Red Moon“ wunderbare, freimäandern Kompositionen aus Punkten in Pongéeseide. Den Effekten von Transparenz und Mehrdimensionalität gesellt sich hier noch ein Moment des skizzenhaft Zeichnerischen zu. Die dunklen Dots „verschlucken“ die genähten Gitterlinien optisch. Auf den hellen Dots und Zwischenräumen führen sie ein

hingeskribbeltes Eigenleben. Wie die Linien einer Kinderzeichnung oder vielleicht eines Tic Tac Toe Zeichenspiels. Im Licht, im Raum, vor der Wand befinden sich diese feinsinnigen Werke in ständiger, bewegter Transformation.

In den Objekten „Verbindungen“ und „Vernetzt“ korrespondieren Haptik, Gewicht und Struktur unterschiedlichster textiler Materialien wie Filz, Seide, Organza, Leinen – fliegen, streben auf, sinken nieder, verbinden sich. In einem ständigen Wechselspiel zwischen Flächen, Raum und Schatten führen die Elemente dieser Arbeiten die Absichten ihrer Schöpferin scheinbar selbständig fort.

Als Weberin setzt Ulrike auf einfache Regeln. Das rechtwinklige Verkreuzen von Kette und Schuss ist dabei eine unverrückbare Vorgabe. Ihr gefällt die kontinuierliche rhythmische Arbeit am Webstuhl, das langsame Anwachsen des Stoffes, die Klarheit und Geschlossenheit der Gewebestruktur.

Als Textilkünstlerin hat sie ebenfalls eine Struktur für sich entwickelt, die ihr aber durch experimentelles, spielerisches Arbeiten mit unterschiedlichen Garnen, Materialien und textilen Techniken immer wieder neue und überraschende Lösungen erlaubt.

So findet Ulrike Isensee zwischen den Antipoden Pragmatismus und Fantasie ihre künstlerisch-poetischen Freiräume, die sie durch zutiefst professionelle Handwerklichkeit und selbstbewusst entfesselte Kreativität zu nutzen weiß. Natürlich thematisch anknüpfend an Vorbilder oder Sujets der Zeit, nicht zuletzt an die aktuellen Trends.

All dies vermittelt sich auf das Allerschönste im Rahmen dieser Ausstellung, die ihren großen textilen Flächenkompositionen Raum gibt.

Doch all das andere, Angewandte, ist keineswegs so unwichtig wie ich versucht habe vorzutäuschen. Ohne den Schal als Objekt, als Körperschmuck oder als wärmendem Begleiter, gäbe es diese Ausstellung nicht.

Denn in Wahrheit ist das Experimentieren und Spielen mit dem unerschöpflichen Thema „Schal“ das unentbehrliche Labor für Ulrike.

Ohne Seidenschals, Leinenschals, Bänderschals, ZickZackSchals, Bubbleschals, Cloqué-Schals, Konfettischals, Fadenloops, Leinenloops, cut out Schals, Fadenschals, Leder-Capelets, Fetzenloops, Stahlschals und Flaglines hinge hier vermutlich nicht eine dieser wunderbaren Wandtextilien – sie sind die Fortführung und Krönung ihrer einzigartigen textilen Kunst - ihre ästhetische Transformation in die künstlerische Abstraktion.

© Schnuppe von Gwinner

Zur Ausstellung vom 20. Januar bis 25. Februar 2023 in der Galerie des BKV München, Pacellistrasse.